

PRESSEMITTEILUNG

Fluglärmwirkung am Frankfurt Airport: Arbeitsgemeinschaft präsentiert bundesweit einmalige Studie

<Bochum/Oldenburg, 15. November 2006> Welchen Einfluss hat der Fluglärm an Deutschlands größtem Flughafen auf die Lebens-, Umwelt- und Wohnqualität der Anwohner? – Antwort gibt eine bundesweit einmalige Studie, die Lärmforscher aus Oldenburg und Bochum im Auftrag des Regionalen Dialogforums Flughafen Frankfurt (RDF) im Laufe der vergangenen zwei Jahre erstellt haben. Die Arbeitsgemeinschaft Fluglärmwirkung, bestehend aus dem Bochumer Zentrum für angewandte Psychologie, Umwelt- und Sozialforschung (ZEUS) und dem Hörzentrum Oldenburg, präsentierte nun erstmals die Ergebnisse der rund 2.300 durchgeführten Befragungen.

Mit jährlich etwa 50 Millionen Passagieren, fast 460.000 Flugbewegungen und 1,6 Millionen Tonnen Luftfracht gehört der Flughafen Frankfurt zu den größten Airports der Welt. Doch was bedeutet das enorme Flugaufkommen für die Lebens-, Umwelt- und Wohnqualität im unmittelbaren Umfeld?

„Zweifellos fühlen sich die Anwohner durch den Fluglärm gestört“, resümiert Dirk Schreckenberger, geschäftsführender Gesellschafter von ZEUS und Leiter der Untersuchung. „Auch Schallschutzfenster helfen da nur bedingt. Vor allem in wärmeren Jahreszeiten bevorzugen es die meisten Befragten, bei gekippten Fenstern zu schlafen. Wer seine Fenster dennoch geschlossen hält, klagt oft obendrein über schlechten Schlaf und beeinträchtigt Wohlbefinden.“

Auch außerhalb der eigenen vier Wände fühlen sich die Befragten durch Fluglärm beeinträchtigt. Balkone, Terrassen und Gärten werden nur eingeschränkt genutzt. Einen erhöhten Bedarf an Lärmschutz konstatieren die Hörforscher insbesondere für Morgen- und Abendstunden, bei gutem Wetter auch am Nachmittag. Am Wochenende wurde die Lärmbelastung grundsätzlich höher eingeschätzt als werktags. Besonders beeinträchtigt fühlen sich ältere und kranke Menschen sowie diejenigen, die eine Verschlechterung ihrer Situation nach einem Flughafenausbau erwarten. Darüber hinaus befürchten die Anwohner gesundheitliche Schäden durch Kerosin, fühlen sich von Flugzeugen mit geringer Überflughöhe bedroht und beklagen den Wertverlust ihrer Immobilien.

„Zugleich lässt sich jedoch klar feststellen, dass die subjektiv wahrgenommene Gesundheit der befragten Anwohner den durchschnittlichen Werten im gesamten Bundesgebiet entspricht“, so Dr. Markus Meis, Leiter der Abteilung Markt- und Wirkungsforschung am Oldenburger Hörzentrum. „Die Leute fühlen sich nicht kränker als anderswo. Es trifft also keinesfalls zu, dass ein Mehr an Fluglärm zwingend ein entsprechendes Mehr an subjektiven gesundheitlichen Beeinträchtigungen zur Folge hat.“

Lautstärke allein ist nicht maßgeblich für Beurteilung der Lärmbelastigung

Neue Erkenntnisse liefert die Studie auch hinsichtlich der bisherigen Methoden zur Ermittlung von Fluglärmbelastung. – „Wir stellten fest, dass neben der Lautstärke auch die Häufigkeit der Überflüge maßgeblich für die Beurteilung der Lärmbelastigung ist“, so Dirk Schreckenberger. „Das heißt zugleich, dass wir trotz immer leiserer Maschinen bei wach-

sendem Flugverkehrsaufkommen mit einer Zunahme an Lärmbelastigung rechnen müssen.“

Empfehlung: kontinuierliche Information für Anwohner und Entscheider

Die Ergebnisse der Untersuchung geben dem Regionalen Dialogforum Flughafen Frankfurt (RDF) nun die Möglichkeit, die Verständigung mit allen beteiligten Gruppen vor Ort auf der Grundlage zuverlässiger Daten fortzuführen.

„Wir empfehlen dringend, die Befürchtungen der Anwohner aufzugreifen und kontinuierlich über Veränderungen am Flughafen und deren Auswirkungen zu informieren“, so Dirk Schreckenbergs abschließend. „Beeinträchtigungen der Wohn- und Lebensqualität sollten weiter verfolgt und die Fluglärnwirkung regelmäßig gemessen werden. Auch rät das Gutachtertteam zur Messung objektivierbarer medizinischer Parameter. Und es sollte sichergestellt sein, dass diejenigen, die maßgebliche Entscheidungen über den Flugverkehr am Standort fällen, immer im Bilde sind. Vertreter aus Politik und Verwaltung, Airport-Betreiber, Fluggesellschaften und weitere Unternehmen müssen wissen, welche Konsequenzen einzelne Schritte für die Anwohner in der Region haben.“

Den vollständigen Endbericht der Studie können Sie im Internet unter <http://www.dialogforum-flughafen.de/index.php?id=185> einsehen. Auf Anfrage stellen wir Ihnen gerne auch Bildmaterial zur Verfügung.

Pressekontakt:

Für die ZEUS GmbH: Dirk Schreckenbergs, Tel: (0234) 70 99 23 - 30, Fax: -31

Für die Hörzentrum Oldenburg GmbH: ZS&P, Martin Schaarschmidt, Tel: (030) 40 88 94 - 36, Fax: - 94

Redaktioneller Hinweis:

Die **Hörzentrum Oldenburg GmbH** ist ein führendes Unternehmen auf dem Gebiet der Hörforschung und Hörgeräteevaluation in Deutschland. Ziel des Zentrums ist die Verbesserung der Möglichkeiten zur Hördiagnostik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen durch anwendungsorientierte audiologische Forschung, Spezialdiagnostik und Therapie von Hörstörungen. Das Unternehmen evaluiert und optimiert Hörsysteme für die Hörgeräte-Industrie. Kunden sind u. a. Siemens Audiologische Technik, GN ReSound, Phonak, AudioService, Widex, Oticon und Kind Hörgeräte. Ein zweiter Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Spezialdiagnostik und Verbraucherberatung. Weiterhin werden Fort- und Weiterbildungen für Hörgeräte-Akustiker, HNO-Ärzte, Audiologen und andere Marktteilnehmer angeboten. Das Hörzentrum Oldenburg ist Initiator und Bauherr des „Haus des Hörens“, das die wichtigsten Institutionen der Oldenburger Hörforschung beherbergt. Weitere Informationen finden Sie unter: www.hoerzentrum-oldenburg.de

Das **Zentrum für angewandte Psychologie, Umwelt- und Sozialforschung (ZEUS GmbH)**, Bochum verfügt über ausgewiesene Erfahrung in der Lärnwirkungsforschung. In Zusammenarbeit mit auf dem Gebiet führenden Experten der Akustik, Medizinern und Sozialwissenschaft beschäftigt sich ZEUS in Gutachten, Forschungsvorhaben und Lärmumfragen mit den Wirkungen von Lärm auf Menschen. Das Unternehmen liefert damit wichtige Grundlageninformation für lärmpolitische Regelungen sowie praktische Empfehlungen für einen effektiven Lärmschutz. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte des auf Umwelt-, Verkehrs- und Gesundheitsfragen spezialisierten Unternehmens liegen in sozialwissenschaftlichen Analysen zur Verkehrssicherheit, zum Mobilitätsverhalten, zur Qualität und Kundenorientierung im öffentlichen Personenverkehr ebenso wie in verhaltensbezogenen Analysen zur Nachhaltigkeit, Umwelt- und Lebensqualität. Weitere Informationen finden Sie unter: www.zeusgmbh.de